Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

105 (7.5.1935)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Luise Dups, Durlach. D. A. III. 3385.

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 3 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 105 — **Dienstag, den 7. Mai 1935** — **106. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

In London fand am Montag das silberne Regierungsjubiläum König Georgs V. statt, das mit dem Festzug zum Dankgottesdienst einen Höhepunkt erreichte. Es herrschte riesige Begeisterung.

*

In Venedig fand die Vorkonferenz für die Donaufragen ein Ende. Es soll Einigung über den Abschluß eines Nichteinmischungspaktes zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn erzielt worden sein.

*

In Kowno findet eine Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten statt, bei der der Ostpakt im Vordergrund steht.

*

Bei den französischen Gemeindewahlen ist noch kein Endresultat erzielt, es müssen viele Stichwahlen stattfinden.

*

Bei den Parlamentswahlen in Südslawien siegte die Regierungsliste Jeftitsch.

*

Titulescu bezeichnet vor Pressevertretern die internationale Lage als schwierig aber nicht hoffnungslos.

*

In dem Dorf Uden ist eine schwere Masernepidemie ausgebrochen, der bis jetzt neun Kinder zum Opfer gefallen sind.

Der Führer besichtigt die deutsche Alpenstraße

München, 6. Mai. Der Führer besichtigte am Montag die deutsche Alpenstraße auf der Baustrecke Inzell, Mauthäusl, Berchtesgaden. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Reichspressechef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub.

Aufhebung des Reichskommissariats für die Vieh- Milch- und Fettwirtschaft

Berlin, 6. Mai. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat das Reichskommissariat für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft aufgehoben, da bei dem jetzigen Stande der landwirtschaftlichen Marktregelung die Aufgaben des Reichskommissariats als beendet anzusehen sind. Der Reichskommissar war bestellt worden, um auf den Gebieten der Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft die Durchführung der landwirtschaftlichen Marktregelung insbesondere in organisatorischer Hinsicht, vorzubereiten und einzelne Befugnisse des Reichsnährstandes so lange wahrzunehmen, bis der Ausbau des Reichsnährstandes diesen selbst zur Uebernahme seiner Befugnisse instand setzte. Die Organisation der landwirtschaftlichen Marktregelung ist auf den Gebieten, auf denen der Reichskommissar tätig wurde, im wesentlichen abgeschlossen. Der Ausbau des Reichsnährstandes ist soweit durchgeführt daß die Marktverbände ihm eingegliedert werden konnten. Für die Aufrechterhaltung des Reichskommissariats bestand daher keine Notwendigkeit mehr.

Abschiedskommers der Garderegimenter

DNB. **Berlin,** 6. Mai. Im Marmor-Saal des Zoologischen Gartens fand am Montag der Abschiedskommers der Angehörigen der Garderegimenter statt, die zum Gardetag nach Berlin gekommen waren.

Der Saal war derart überfüllt, daß die übrigen Säle des Zoo hinzugenommen werden mußten. General von Fabeck begrüßte die in der Reichshauptstadt versammelten Kameraden der Regimenter.

Anschließend sangen die Versammelten das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied. Weiter sprach der letzte Kommandeur der 4. Garde-Division.

Auflösung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände im Saarland

Saarbrücken, 6. Mai. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, Gauleiter Bürckel, hat folgende Anordnung erlassen:

Ab 15. Mai sind alle Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände im Saarland aufgelöst. Ihre Aufgaben übernimmt die Deutsche Arbeitsfront.

Sportflugzeugspende der deutschen Zahnärzte

Berlin, 6. Mai. Der Reichszahnärzteführer Dr. Stuck hat dem Präsidenten des Deutschen Luftsportverbandes Loerzer einen Betrag von 35 000 RM. zum Ankauf zweier Sportflugzeuge zur Verfügung gestellt, der von etwa 8000 Zahnärzten aufgebracht wurde. Diese Sammlung stellt ein schönes und freudiges Bekenntnis zur deutschen Fliegerei dar.

Aufruf zum Reichshandwerkertag

Anläßlich des Reichshandwerkertages, der von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront in der Zeit vom 15. bis 17. Juni in Frankfurt am Main durchgeführt wird, hat der Reichshandwerksmeister Pg. W. G. Schmidt einen Aufruf an das deutsche Handwerk erlassen, in dem es u. a. heißt:

Der Reichshandwerkertag 1935, zu dem ich Euch, Meister, Gesellen und Lehrlinge aufrufe, steht im Zeichen des Leistungswillens und der Gemeinschaftsarbeit! Wir wollen durch die Tat zeigen, daß wir da sind und daß der Schaffensdrang, den jeder Einzelne von uns hat, dem deutschen Volk zum Segen gereichen muß, wenn er von einer geschlossenen Gemeinschaft aller Handwerker und ihrer Mitarbeiter getragen wird. Der Reichshandwerkertag stellt ebenso wie der Reichsbauerntag eine Kundgebung besonderer Art dar. Aus der Kampfgemeinschaft, die im Handwerk in den Jahren der liberalistischen und marxistischen Herrschaft entstand, wurde eine Arbeitsgemeinschaft, aus der Gemeinschaftsarbeit entsprang die Kameradschaft und aus ihr das soziale Verständnis des Meisters für seine Mitarbeiter, weil er mit klarem Blick erkannte, daß da, wo Unfriede herrscht, ein fruchtbringendes Werk nicht gestaltet werden kann und daß da, wo Unlust bei der Arbeit Pate steht, auch die besten Gedanken und Ideen zum Tode verurteilt sind. Die nationalsozialistische Staatsführung gab dem Handwerk die Mittel an die Hand, sich gegen unlautere Konkurrenz zu schützen, das Qualitätsprinzip wiederherzustellen und mit ihm den Meisterstolz und die Meisterehre. Ein neuer Abschnitt der Entwicklung des deutschen Handwerks hat eingesetzt. Grundsätzliches ist bereits geschehen, um es wieder aufblühen zu lassen. Das deutsche Meisterhaus steht im Mittelpunkt gewaltiger Maßnahmen, die eingeleitet worden sind, um den schöpferischen Gestaltungswillen des Handwerks zur Auswirkung zu bringen.

Der Reichshandwerkertag 1935, dessen Durchführung ich der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront übertragen habe, soll der Oeffentlichkeit überzeugend und nachhaltig den Beweis erbringen, daß das deutsche Handwerk sich seiner Mission für Volk und Staat bewußt ist, daß es weiß, welche Verantwortung auf seinen Schultern ruht und daß es die Kraft in sich spürt, nicht nur sein Schicksal zu meistern, sondern auch seinen zähen Aufbauwillen in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen. Der Reichshandwerkertag soll weiter zeigen, daß das Handwerk eine geschlossene Einheit bildet, die bereit ist, für die Idee des Nationalsozialismus zu werben und zu wirken, eine Macht, die in sich so gefestigt ist, daß der Führer sie jederzeit einzusetzen in der Lage ist. Am Reichshandwerkertag 1935 findet sich das Handwerk zu einer Kundgebung, um zu zeigen, daß es durch eisernen Willen und durch Maßnahmen der Selbsthilfe gelungen ist, das deutsche Handwerk neben dem Bauern als tragende Säule des Staates zu erhalten und daß der Handwerksbetrieb als Zelle des Gemeinschaftsgeistes und Gemeinnutzes berufen ist, bahnbrechend für die Idee des Nationalsozialismus zu kämpfen.

Der Reichshandwerkertag 1935 ist aber auch notwendig, um jedem einzelnen Berufsangehörigen vor Augen zu führen, daß es auf den einen ebenso ankommt, wie auf den anderen und daß nur das gemeinsam schaffende deutsche Handwerk seine Stellung innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft halten und festigen kann. Daher erwarte ich, daß jeder deutsche Meister, jeder Geselle und Lehrling, sofern es nur irgendwie möglich ist, an der gewaltigen Kundgebung in Frankfurt a. M. teilnimmt, und daß in gegenseitiger Opferbereitschaft auch jenen die Fahrt ermöglicht wird, die aus eigenen Mitteln die Kosten aufzubringen nicht in der Lage sind.

Meister, Gesellen und Lehrlinge! Bereitet die gewaltige Kundgebung des Handwerks in Frankfurt am Main mit Herz und Seele vor, damit sie zu einem gewaltigen Bekenntnis des Schaffens wird, zu einem Bekenntnis der Leistungsgemeinschaft, des Berufsstolzes und der Arbeitsehre. In diesem Sinne: Gemeinsam an's Werk! Auf zum Reichshandwerkertag!

Zehnjähriges Jubiläum des Deutschen Museums in München

Als Oskar von Miller im April des vorigen Jahres die Augen schloß, war die Trauer um ihn nicht nur in der technisch wissenschaftlichen Welt, sondern auch im ganzen deutschen Volke aufrichtig und allgemein, denn er war unbestritten einer der größten Deutschen der Gegenwart. Er war der oberste Führer der deutschen Technik, die ihm ihr Ansehen und ihre Bedeutung, die sie in den vergangenen Jahrzehnten errungen hat, in erster Linie verdankt. Unlösbar ist vor allem sein Name mit seinem Lebenswerk, dem Deutschen Museum in München verbunden, das auf einer Isar-Insel errichtet fast 30 Jahre bis zu seiner Vollendung gebraucht hat.

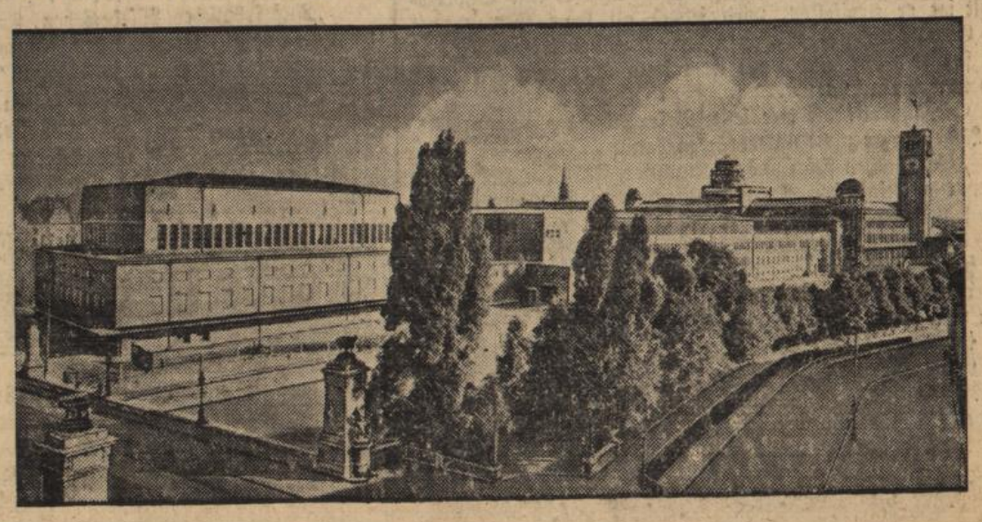
Die geistige Geburtsstunde des Deutschen Museums, das jeder Besucher Münchens kennt, und das jährlich das Ziel ungezählter Besucher aus dem Ausland ist, die eigens zu diesem Zwecke nach München fahren, fällt auf den 5. Mai 1903. An diesem Tage legte Oskar von Miller einem kleinen Kreise von Gelehrten, Technikern und Vertretern staatlicher und städtischer Behörden den Plan der Gründung eines Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik vor. Auf der Tagung des Vereins deutscher Ingenieure entwickelte er sein Projekt des näheren, doch genoß er schon damals die Freude, daß es mit größter Begeisterung aufgenommen wurde. Allerdings hat es 22 Jahre gedauert, bis der gewaltige Bau auf der Museumsinsel nach den Plänen Gabriel von Seidls eingeweiht werden konnte. Die Errichtung des Bibliothekbaues ist erst im Jahre 1932 vollendet worden. Seine innere Einrichtung zur Aufnahme der riesigen technischen und naturwissenschaftlichen Bücherei und des Archives hat zwei weitere Jahre in Anspruch genommen. Am 7. Mai, dem 80. Geburtstag Millers, wird sie eröffnet werden. Dann ist das große Werk nach 32 Jahren endgültig unter Dach und Fach gebracht.

Wer jemals das Deutsche Museum in München besucht hat, weiß aus eigener Anschauung, was dieses gigantische Lebenswerk Millers für Deutschland, ja für die Weltkultur bedeutet. Es ist die großartigste und vollendetste technisch-naturwissenschaftliche Schau der Welt, die sich vor allem auch dadurch auszeichnet, daß der Besucher auf seinem 35 Kilometerlangen Rundgang durch das Museum nicht durch Räume mit toten Schaustücken wandert, sondern die Maschinen in Tätigkeit sieht oder die Apparate gar selbst in Bewegung setzen kann. Man hat Oskar von Miller scherzhaft den großen Zauberer genannt, weil es seiner unwiderstehlichen Art gelang, durch Liebenswürdigkeit, aber auch durch leichten Zwang alles zu bekommen, was er für sein Museum brauchte. Dabei beschränkte er sich nicht etwa auf Geldspenden allein. Er ließ sich stiften, was auch immer er nur bekommen konnte, die Ziegel und die Eisenträger, die Lampen und die Lichtleitungen, die Fenster und

10 Jahre Deutsches Museum

Am 7. Mai jährt sich der Tag zum 10. Male, an dem das Münchner Deutsche Museum das Lebenswerk Oskar von Millers, eingeweiht wurde.

Expreß-Bildmaterndienst



die Bretter, den Linoleumbelag und die Farbe für die Wände. Ja sogar die Teller, Messer und Gabeln für das Museums-Restaurant hat er auf diese Weise als Stiftung bekommen. Ohne diesen unüberwindlichen Optimismus wäre das Werk auch nie geglückt. Als der Grundstein am 13. November 1906 gelegt wurde, hatte er von der Bausumme von 10 Millionen gerade die Hälfte zusammen bekommen. Aber Miller ließ sich dadurch nicht beirren. Er wußte, daß von seinem Werke eine Magnetkraft ausströmte, der sich niemand entziehen konnte.

Und er hat recht behalten. Die Opferwilligkeit war so groß, daß die seltsamsten Maschinen eigens für das Deutsche Museum nach den alten Plänen neugebaut wurden, nur damit sie in der historischen Entwicklung der Technik nicht fehlten. Heute ist das Deutsche Museum nicht nur das vollendetste technische Museum der Welt, sondern auch das einzige seiner Art. Es ist in der Tat zu dem geworden, was Oskar von Miller als das Ziel in der ersten Versammlung, in der er mit seinen Plänen ans Tageslicht kam, verkündete: „Eine Ruhmeshalle der Männer, deren Gedanken und Taten der heutigen Kultur so viel von ihrem besonderen Gepräge gegeben haben; eine Quelle historischer Erkenntnis für den Gelehrten, eine Fundstätte fruchtbarer Ideen für den Techniker, Vorbild und Ansporn für das ganze Volk". Das zehnjährige Jubiläum des technischen Mekka der Welt und der 80. Geburtstag Oskar von Millers fallen auf einen Tag. Er sei ein Tag dankbarer Erinnerung an einen wahrhaft großen Deutschen.

*

Die Sitzung des Verwaltungsrats des Deutschen Museums

DNB. **München**, 6. Mai. Am Montag nachmittag fand im Ehrensaal die 24. Ausschußsitzung des Deutschen Museums statt, zu der Vertreter des Reiches, der Länder und der Stadt München, Träger glanzvoller Namen der Wissenschaft, Wirtschaft, Industrie und Technik aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Der Vorsitzende des Vorstandsrates, Kommerzienrat Dr. Röchling-Völklingen, gedachte der im vergangenen Jahre verstorbenen Förderer des Museums. Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Zenneck erstattete hierauf den Verwaltungsbericht. Die Einnahmen und Ausgaben beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 1 025 233,38 RM. Der Voranschlag für das neue Haushaltsjahr stellt sich in Einnahmen und Ausgaben auf 1 102 071,09 RM.

Verlagsbuchhändler Hugo Bruckmann leitete sodann die Wahlen des neuen Vorstandsrates. Der ausscheidende Prof. Matschoß wurde wiedergewählt. Anstelle des ausscheidenden Vorsitzenden des Vorstandsrates, Röchling, wurde Generaldirektor Dr. Julius Dorpmüller von der Deutschen Reichsbahngesellschaft gewählt. Zum Schriftführer des Vorstandsrates wurde Prof. Dr. Kamm von der Technischen Hochschule in Stuttgart vorgeschlagen, der den Posten angenommen hat. Weiter wurden auf Vorschlag Bruckmanns in den Vorstandsrat gewählt Dr. Claudius Dornier, Direktor der Dornier-Metallbauten GmbH. Friedrichshafen, Staatsrat John T. Eßberger, Hamburg, Direktor Ewald Becker, Präsident der Reichswirtschaftskammer Berlin, Dr. Friedrich Linde, Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, München, Ministerialrat von Staa, Berlin, Oberbürgermeister Dr. Karl Strölin, Stuttgart, Vorsitzender des Deutschen Auslandsinstituts, Staatsminister Adolf Wagner, München, Oberberghauptmann Schlattmann, Berlin.

Sodann übergab im Auftrag des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern Ministerialdirektor Dr. Gütt dem Museum eine vom preußischen Innenministerium gestiftete Büste Robert Kochs. Für die Universität Würzburg übergab Prof. Dr. Harns eine Büste Röntgens unter Würdigung seiner Leistungen. In der Schlußansprache dankte Kommerzienrat Dr. Röchling dem Führer für die Förderung des Deutschen Museums.

Nach Genuß von Kuchen gestorben

Bad Reichenhall, 6. Mai. Die zehnjährige Tochter des Bauern Enzinger in St. Zeno fand am Sonntag nachmittag auf der Straße ein gutverschnürtes Paket mit Gebäck, das sie mitnahm und zu Hause verzehrte. Nach kurzer Zeit zeigten sich Vergiftungserscheinungen, denen das Kind Montag früh unter fürchterlichen Schmerzen erlag. Der ältere Bruder des Mädchens und der 65jährige Großvater, die beide nur wenig von dem Gebäck genossen hatten, erkrankten gleichfalls schwer, befinden sich jedoch außer Lebensgefahr. Die Herkunft des Gebäcks — es handelt sich um sogenannte Cremeschnitten — ist noch nicht bekannt. Auch steht bisher nicht fest, ob es sich um verdorbene oder vergiftete Ware handelte.

Aenderung der Brotgesetze

Berlin, 6. Mai. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Aenderung des Brotgesetzes beschlossen, das soeben im Reichsgesetzblatt verkündet wird. Danach wird bestimmt, daß Brot gewerbsmäßig nur in bestimmten Gewichten hergestellt werden darf. Bisher galt diese Vorschrift lediglich für solches Brot, für das ausschließlich oder überwiegend Mahlerzeugnisse des Roggens verwendet werden. Die Zunahme des Verbrauchs von inländischem Weizen als Brotdrusch machte die Ausdehnung dieser Bestimmung auch auf die anderen Brotarten, wie Mischbrot und Weizenbrot, erforderlich. Der Verbraucher wird dadurch nunmehr bei allen Brotarten vor Uebervorteilung durch Verabreichung eines zu niedrigen Brotgewichtes geschützt.

Weiterhin wird das bisherige Mindestgewicht für Brot von 500 Gramm auf 700 Gramm heraufgesetzt, soweit das Brot aus 20 und mehr Hundertteilen Roggenmehl oder Roggenschrot hergestellt ist (Schwarz-, Roggen und Mischbrot). Der Brotmarkt wird hierdurch von allzu vielen Brotgrößen bereinigt. Die Mindestgewichtsgrenze für die übrigen Brotsorten (insbesondere Weizenbrot und Spezialbrote) wird auf 500 Gramm festgesetzt, weil diese Brote bisher durchweg kleiner als Roggen- und Mischbrot hergestellt wurden. Durch diese Mindestgewichtsvorschriften wird im übrigen verhindert, daß in unwirtschaftlicher Art zu kleine Brote hergestellt werden. Die bisher gültige Bestimmung, wonach Kleingebäck, d. h. Brot bis 250 Gramm, nicht unter die Gewichtsangabevorschriften fällt, wird aufrecht erhalten.

Weiterhin wird für Brot, das in Packungen oder Behältnissen in Scheiben geschnitten verkauft wird, ebenfalls ein Mindestgewicht und eine Gewichtsskala sowie ein Zwang zur Kenntlichmachung des Gewichtes eingeführt. Dadurch werden Umgehungen der Gewichtsvorschriften durch Verkauf des Brotes in Scheiben verhindert.

Artikel 2 des Gesetzes bringt eine Anpassung der Zuständigkeiten auf Grund des Brotgesetzes in der bisherigen Fassung an die Vorschriften der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft. Den Zusammenschlüssen der Getreidewirtschaft wird die Befugnis gegeben, Ausnahmen von den Gewichtsvorschriften für geschnittenes Brot zuzulassen, um zur Vermeidung von Härten Uebergangsvorschriften zu ermöglichen. Aus dem gleichen Grunde tritt das neue Gesetz auch nicht sofort in Kraft, sondern erst zu einem Zeitpunkt, den der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt.

Die Beisetzung des Arbeitsdienstmannes Ernst Koch

DNB. **Bochum**, 6. Mai. Unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung, des NS-Arbeitsdienstes, der Formationen der NSDAP. und der Polizei wurde der am 1. Mai ermordete Arbeitsdienstmann Ernst Koch am Montag nachmittag auf dem Friedhof in Grumme zur letzten Ruhe bestattet.

Die an der Beisetzung teilnehenden Abteilungen des FAD. unter Führung von Gauarbeitsdienstführer Krichbaum präsentierten die in der Sonne blitzenden Spaten, die Fahnen senkten sich, als der Sarg von den nächsten Kameraden des Dahingeschiedenen auf den mit vier Pferden bespannten Leichenwagen gesetzt wurde. Nach der kirchlichen Einsegnung sprach Gauarbeitsdienstführer Krichbaum. Er gab bekannt, daß der Name „Ernst Koch" für alle Zeit in den Arbeitsdienst eingehen werde, da das Lager in Kirchhunden, in dem der Tote friedlichen Dienst für den Aufbau des deutschen Vaterlandes leistete, seinen Namen erhalten und in Zukunft „Ernst-Koch-Lager" heißen werde.

Das Urteil im Rathenower Eisenbahnräuberprozeß

DNB. **Berlin**, 6. Mai. Das Potsdamer Gericht verkündete heute das Urteil im Rathenower Eisenbahnräuberprozeß:

Der Hauptangeklagte, der 42jährige Otto Wolff, wurde wegen gemeinschaftlichen Diebstahls zu fünf Jahren drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Angeklagte Zepernick erhielt vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust; der dritte Angeklagte, der 47jährige Albert Ruhnau, wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Die Täter hatten in der Nacht zum 30. Oktober 1925, also vor fast zehn Jahren, Werte im Gesamtbetrag von 100 000 ℳ aus der Packkammer geraubt, die mit dem D-Zug Berlin-Hannover eingetroffen waren. Erst kürzlich war es gelungen, die Täter zu fassen.

Deutsches Nachrichtenbüro (M). Werkaufnahme.

Probefahrt der „Scharnhorst"

Der neue, 18 000 Bruttoregistertonnen große Schnelldampfer „Scharnhorst", mit dem der Norddeutsche Lloyd seinen neuen Ostasien-Schnelldienst eröffnen wird, wurde in Dienst gestellt.

Abschluß der Besprechungen in Venedig

Venedig, 6. Mai. Ueber den Abschluß der italienisch-ungarisch-österreichischen Besprechungen in Venedig wird von italienischer Seite folgender amtlicher Bericht bekanntgegeben:

„Der Außenminister Ungarns, Kanya, der Außenminister Oesterreichs, Baron Berger-Waldenegg und der italienische Unterstaatssekretär des Aeußern Suvich haben auf Grund der italienisch-ungarisch-österreichischen Protokolle eine Reihe von Unterredungen geführt. Die Besprechungen fanden im Geiste einer überaus herzlichen Zusammenarbeit statt. Es sind die Probleme besprochen worden, die die drei Länder sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet direkt interessieren. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Vorbereitung der bevorstehenden Konferenz in Rom gewidmet. Bei der Klärung der wichtigsten Punkte wurde die vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten und der Ziele festgestellt, die die Regierungen verfolgen, die die Zuversicht haben, daß dieses Klärungswerk die Verständigung in allen Ländern, die an der oben erwähnten Konferenz interessiert sind, erleichtern können. Bevor die drei Staatsmänner auseinandergingen, haben sie Huldigungstelegramme an den Duce, an den österreichischen Bundeskanzler und an den ungarischen Ministerpräsidenten geschickt.

*

Vor der internationalen Presse gab Suvich seiner großen Befriedigung über den Abschluß der Arbeiten von Venedig Ausdruck. Die Begnung habe zu einem Zeitpunkt stattgefunden, in dem die Vorbereitung des Nichteinmischungspaktes besonderes Interesse habe. Es handle sich um eine sehr heikle Materie. Man bereite den Abschluß eines Paktes vor, der die brennendsten Fragen berühre. Daher könnten im gegenwärtigen Stadium keine Einzelmitteilungen über diese Verhandlungen gegeben werden. Es handle sich lediglich um einen Meinungsaustausch, der mit den anderen interessierten Ländern fortgesetzt werden solle. Mit Genugtuung könne festgestellt werden, daß die Ansichten und Ziele der drei Länder übereinstimmten.

Auch eine Vorbesprechung der Außenminister der Kleinen Entente in Rom?

DNB. **Rom**, 6. Mai. Nach den Dreierbesprechungen zwischen Vertretern Italiens, Oesterreichs und Ungarns in Venedig besteht gutem Vernehmen nach auf italienischer Seite die Absicht, die Außenminister der Kleinen Entente ebenfalls zu einer Vorbesprechung für die Donaukonferenz und zwar nach Rom einzuladen. Ueber den Zeitpunkt dieser Zusammenkunft werden noch keine Angaben gemacht.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Glocken aus der Tiefe

Roman von K. A. Harth.

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C1

33. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Wir Friesen lebten schon immer im zähen Ringen mit den Naturgewalten ein Leben für uns, auf vorgeschobenem Posten, in deutscher Grenzmark. Jetzt verstehe ich, Frank Hansen, weshalb ihr einen Mann brauchtet auf dieser Insel, das gewaltige Werk mit zu meistern. Auf mich könnt ihr zählen!"

Rolf spürt, wie Helga in heimlicher Spannung bebt. Aber auch ihm geht es so.

Helga sorgt sich in Gedanken um Frank Hansen, der mit dem Piloten den beabsichtigten Flug längs der Inselküste bespricht. Er legt schon den Rock ab und tauscht ihn gegen die Kombination des Flugzeugführers ein. Sportgestählt ist er zweifellos, wird jedoch all seine Gewandtheit und Energie unvorhergesehenen Zwischenfällen trotzen können? Ein solcher Flug, und dazu noch halb über dem Meer, ist doch immer ein Wagnis.

Sie äußert Rolf ihre letzte Besorgnis, der artig zuhört, ein Lächeln aber nicht unterdrücken kann.

„Sie machen sich unnötig Kummer, Fräulein Helga, um unseren gemeinsamen Freund. Wenn Sie so vertraut mit dem Flugwesen wären, wie er es sicher ist, würden Sie an dem Flug nichts Gefährliches finden. Zudem," er zögert, auf sich hinzuweisen, tut es aber doch mit feinem Humor, „ich bin ja mit von der Partie und hoffe, daß auch mir ein klein wenig von Ihrer Sorge gilt?"

Verlegen blickt Helga beiseite. Weiß mit einemmal, wie viel mehr ihr Frank, der zielbewußte Frank, mit den stahlblauen und doch verinnerlicht blickenden Augen, ist. Sie wendet sich jäh und hebt bittend die Hände zu Rolf, der erschrickt vor ihrer unvermuteten Leidenschaftlichkeit:

„Sie sprachen eben von ihm als von unserem gemeinsamen Freund. Wenn Ihre Worte ehrlich waren, Herr Hartung, und ich zweifle gewiß nicht daran, werden Sie mir dann eine Bitte erfüllen?"

Angstvoll hängt sie an seinen wieder verdüsterten Mienen. Er kommt sich dem knospenden Jungmädchen gegenüber alt vor und abgeklärt, und die rasche Entwickelung seines Herzenserlebens scheint ihm nicht Tage, sondern schon viele Monde zurück. Doch sein Blick wird freier und warm, wie er ihre quälende Unruhe sieht.

„Hier meine Hand, kleine Helga! Wer Ihr Freund ist, soll auch der meine sein. Die Bitte ist erfüllt, noch bevor sie ausgesprochen."

Mit hochroten Wangen flüstert sie ihm zu:

„Passen Sie gut auf, Rolf, daß ihm ja nichts passiert.."

Dann steht Frank Hansen im Monteuranzug neben ihnen, nimmt ihre kalte Hand und neigt seinen Scheitel darüber. Sie schließt die feucht werdenden Augen, wie sie den Druck seiner heißen Lippen fühlt.

„Auf fröhliches Wiedersehen, Fräulein Helga, ich spanne schon auf das Ergebnis des Fluges und bin gewiß, Herrn Hartung wird es genau so ergehen."

„In der Tat," lenkt Rolf von der Erschütterung des Mädchens ab. „Schon als Techniker interessiert mich das Problem, und ich bin begierig, an welcher Inselseite wir zuerst den Deich in das grollende Meer vorschieben können."

Noch einmal umspannt Helga seine Hand mit fast schmerzhaftem Druck, dann läßt sie Frank gehen, der umsonst ihre Augen sucht. Helga hat sich abgewandt und beobachtet scheinbar angestrengt, wie Brinkmann die lebhaften Braunen beruhigt.

Was hat das zierliche Mädel nur? Er vermag jetzt nicht darüber nachzudenken. Ob Rolf Hartung vielleicht es weiß? Er nimmt sich vor, ihn zu gelegener Zeit zu befragen. An seiner Seite geht er zum Wagen, sie nehmen Platz, ein Winken noch herüber und hinüber, dann rollen sie rasch von dannen, an Lindenhof vorbei, dem harrenden Flugzeug entgegen.

Wilm Karsten lief mit jagenden Pulsen auf dem Sandweg zwischen den Koppeln.

Nur jetzt nicht erlahmen, Herr Gott, nicht nachlassen! Ich muß zu dem Flugzeug, bevor Klaas Sörensen sein Werk verrichtet hat!

Kaum nahm er sich Zeit, Luft zu holen. Rannte weiter mit keuchender Brust und preßte die Fäuste in die stechenden Rippen. Die Augen quollen ihm fast aus den Höhlen, so deutlich meinte er immer wieder die zornflammende Karin vor sich zu sehen.

Klaas Sörensen hatte sie mit dem Stein geworfen, der Fremde war unschuldig, hämmerte es in seinen fieberglühenden Schläfen den Takt zu den rastlosen Sprüngen, die ihn dem Flugzeug näherbringen sollten.

Du bist verblendet, Wilm Karsten! hatte sie ihm zugerufen, und sein eigenes Gewissen redete eine noch deutlichere Sprache: du hast den Inselalten auf einen Schuldlosen gehetzt, du bist ein Mörder, Wilm Karsten!

Schweiß tropfte von seiner Stirn. Hein Tedjen, ich bin seine Braut, tönte ihm Karins Ruf noch angstvoll in den Ohren. Ehrlos kam er sich selbst vor in seiner verruchten Leidenschaft für das reine, blonde Mädchen. Jetzt war sein Gewissen aufgewacht und wollte nicht verstummen.

Wilm Karsten lief, als habe er sein eigenes Leben zu retten...

Die Windmühle kam in Sicht, blieb zurück, und noch immer tauchte Lindenhof nicht auf! Da, hinter der Biegung des Hohlweges klang Rossewiehern! Pfosten am Weg! Kam Sörensen schon wieder, hatte er sein verfluchtes Handwerk schon getan? Stier richtete Karsten den glasigen Blick auf den Pfad.

Ja! Dort ritt der Inselalte auf dem tänzelnden Hengst heran! Er war so mit sich und dem lockenden Vineta beschäftigt, daß er des Mannes Weg garnicht achtete.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg